

schlossen. Auch unfreiwillig mußte eine große Anzahl mit ihnen ziehen. So drangen sie nun in die Stadt Mergentheim ein, und verbreiteten sich von da weiter in das Hohenlohische, brannten Schlösser nieder, plünderten die Klöster und verübten große Gewaltthatigkeiten. Ein anderer Schwarm nahm Neckarsulm und Weinsberg ein. In einer zahlreichen Versammlung wurde nun der Beschluß gefaßt, keinen Fürsten, Grafen, Edelmann, Krieger, kurz keinen der Sporen träge, auch keinen Pfaffen, Mönch oder andern Mäßiggänger am Leben zu lassen, sondern alle ohne Unterschied todt zu schlagen. So wollten sie das Blut ihrer niedergemezelten Brüder in Schwaben rächen. Zur Ausführung dieses Vorsatzes machten sie sich das unmenschliche Vergnügen, alle gefangene Grafen, Edle und Reisige einen nach dem andern durch ihre Speiße zu jagen. Selbst edle Frauen und Knaben blieben mit Schimpf und Mißhandlungen nicht verschont. So führten sie z. B. die Gräfin von Hohenstein und ihren Sohn, nachdem sie mancherlei Muthwillen an ihnen verübt hatten, auf einem Mistwagen nach Heilbronn. — Der wilde Schwarm brannte das Schloß des Teuschmeisters zu Gundelsheim nieder, und zog sich in das Mainzische, wo sich neun Städte mit ihm verbanden und den Kurfürsten nöthigten, ihnen die zwölf Artikel zuzugestehen.

Von da gingen die Bauern auf den Fürstbischhoff von Würzburg los, immer unterwegs die Schlösser und Klöster plündernd. Wo man ihnen Widerstand leistete, wurde alles zerschlagen und gemißhandelt, ja ganze Orte in Brand gesteckt. Ihr Heer, 20,000 Mann stark, lagerte sich bei dem Flecken Heidingsfeld am Main, und hatte den berühmten Götz von Berlichingen an seiner Spitze. Nicht um mit ihnen zu rauben und zu morden, sondern um größeres Unglück zu verhüten, hatte